

Westfälische Nachrichten vom 15. März 2006

Start im Provisorium

Montessori-Schule geht im August mit zwei Klassen in Betrieb

Von Karin Völker

Münster. Wenn im August das neue Schuljahr startet, soll es in Münster eine neue Adresse geben. Eva Grindel aus dem Vorstand des Vereins Montessori-Schule Münster ist optimistisch: „70 Eltern haben ihre Kinder angemeldet. Wir werden starten.“

Das Konzept für die neue jahrgangsübergreifende Schule ist schon lange fertig. Bereits im vergangenen Jahr hätte der Verein am liebsten die Schule in Betrieb genommen. Bisher scheiterte die Realisierung an den fehlenden Räumen. Jetzt haben die Initiatoren „mit großer Wahrscheinlichkeit“ Räume gefunden, so Grindel, die über den Ort noch nichts sagen will.

So richtig zufrieden ist die Diplom-Kauffrau noch nicht. Ideal wäre ein Standort in der Innenstadt, wünscht sie sich, „weil die Kinder weit verstreut, auch außerhalb Münsters, wohnen“.

Die 36 Kinder, die im Sommer in zwei Klassen starten sollen, werden jahrgangsübergreifend unterrichtet. Deshalb nimmt die Schule Kinder für die ersten bis dritten Klassen an. Zurzeit finden mit den interessierten Familien Auswahlgespräche statt.

„Wer sein Kind bei uns anmeldet, muss hinter der Idee stehen“, wünscht sich Grindel. Montessori-Schulen setzen auf individuelle Förderung und auf viel Freiarbeit. Kinder werden von den Lehrern angehalten, möglichst selbstständig zu lernen. Die Lehrer, die an der Schule unterrichten werden, brauchen zusätzlich zu ihrer staatlichen Ausbildung das Montessori-Diplom. Das Land zahlt, wie für alle genehmigten Ersatzschulen, maximal 93 Prozent der Kosten. Den Rest müssen die Eltern über Beiträge oder Spender beisteuern. Nicht höher als der Kindergeldsatz von



Hier lernt ein Kind in einer Montessori-Schule. Es erkundet mit vorbereitetem Material die Geheimnisse der Geometrie.

154 Euro solle der Beitrag liegen, erläutert Grindel.

Die neue Schule soll ganztags geführt werden, der Unterricht an zwei Tagen bis 14, sonst bis 15.30 Uhr dauern. „Stadt und Bezirksregierung rollen uns keine Steine in den Weg“, freut sich Grindel, die das Projekt im Schulausschuss vorgestellt hat. So weit, dass die Stadt dem Verein ein Gebäude einer ehemaligen städtischen Schule anbietet, geht die Begeisterung allerdings nicht. „Wir starten in einem Provisorium“, ist sich der Vereins-Vorstand sicher. Nach zwei Jahren werde die Schule umziehen müssen. Für weitere Immobilienangebote ist der Verein offen.

! www.montessori-muenster.de



Christine Bauer und Eva Grindel (r.) engagieren sich im Vorstand des Montessori-Vereins.